

Für den Schutz und Erhalt historischer Alleen in Schleswig-Holstein!

Ein von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördertes Modellprojekt

Mathias Hopp

Seit nunmehr gut einem Jahr läuft am Landesamt für Denkmalpflege (LD) in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Natur und Umwelt (LANU) ein Forschungsprojekt zum Thema „Schutz und Pflege historischer Alleen in Schleswig-Holstein“. Aufgrund seines Modellcharakters wird es von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert. Erstmals werden am Beispiel verschiedener Alleentypen alle relevanten Aspekte untersucht, erfasst und in den Prozess der Maßnahmenfindung mit einbezogen. Kulturhistorische Erkenntnisse aus der Entwicklungsgeschichte der Alleen fließen ebenso wie die Ergebnisse ökologischer Gutachten mit ein. Die baumpflegerischen Untersuchungen enthalten auch Aussagen zur Verkehrssicherheit.

87 Bliestorf, Alter Anfahrtschaden an einer mächtigen Pappel.



88 Gudow. Die unterschiedliche Altersstruktur in der Eichendoppelallee, um 1900 (Gutsarchiv Gudow).



Aus einer von den Projektbearbeitern zusammengestellten Vorauswahl wählte eine Auswahlkommission¹ sechs Alleen aus. Um den Modellcharakter des Projekts zu gewährleisten, ging es darum, unterschiedliche Alleentypen – wie Garten-, Straßen- oder die Gutslandschaft prägende Alleen und verschiedene Baumarten zu berücksichtigen. Mit Blick auf das Budget waren die Kooperation der zumeist privaten Eigentümer sowie eine Beschränkung der Anzahl der Einzelbäume zu beachten. Die Wahl fiel daher auf relativ kurze Alleen, die für sich eine große denkmalpflegerische und/oder ökologische Bedeutung besitzen und die für Schleswig-Holstein repräsentativ sind.

Als die Kulturlandschaft prägende Allee wurde die Pappelallee des Gutes Bliestorf im Kreis Herzogtum Lauenburg ausgewählt (Abb. 87). Hierbei handelt es sich um die Reste einer wohl über 300 jährigen Pappelallee (vermutlich *Populus nigra*), die älteste ihrer Art in Schleswig-Holstein. Da sie an einer öffentlich zugänglichen Privatstraße liegt, scheint der Erhalt des Einmaligen bei strikter Einhaltung der Verkehrssicherungspflicht unlösbar. Schon 1979 sollten die Pappeln dem Schulbus weichen, doch setzte sich der Gutsbesitzer Baron von Schröder erfolgreich für den Erhalt seiner Allee ein.² Diesem Umstand ist die Möglichkeit der jetzt laufenden Untersuchung zu verdanken, denn auch ökologisch lässt sich die Pappelallee, aufgrund fehlender Forschung, bisher nicht einordnen.

Im Unterschied hierzu ist gesichert, dass die Eichendoppelallee in Gudow, ebenso im Kreis Herzogtum Lauenburg, eine sehr hohe ökologische Priorität besitzt (Abb. 88). Die Baumart Eiche, zumal in einem Alter von ungefähr 340 Jahren, das Pflanzdatum dieser Allee fällt vermutlich in das Jahr 1665³, lässt ein Vorkommen artabhängiger Wirbelloser und seltener Großkäfer vermuten. Kulturhistorisch scheint diese Allee interessant, da im heutigen Bestand und schon auf historischen Fotos ein erheblicher Altersunterschied der Einzelbäume zu erkennen ist. Dieses deutet auf ein bewusstes Entfernen von Einzelbäumen und reges Nachpflanzen hin.⁴

Die dritte Gutsallee stammt aus dem Ende des 19. Jahrhunderts und besteht aus prächtigen Kastanien (Abb. 89). Sie führt auf das Gut Klet-

kamp im Landkreis Plön zu, besitzt einen hohen ästhetischen Wert und repräsentiert einen Lieblingsbaum dieser Zeit.

Ein-, zweimal oder noch öfter gekappte Lindenalleen stellen das wohl häufigste Problem bei den denkmalpflegerischen Bemühungen zum Erhalt historischer Alleen in Schleswig-Holstein dar. Allein die Untersuchung dieser verschiedenen Lindenalleen hätte ein eigenes Forschungsprojekt gerechtfertigt. Es konnten aber nur zwei beispielhaft berücksichtigt werden: Die vierreihige, nie gekappte Wasserallee im Gutsgarten von Ascheberg am Großen Plöner See (Abb. 90) und die während ihrer Entwicklung in unterschiedlichen Höhen abgesetzte Lindendoppelallee im ostholsteinischen Garten des Gutes Farve (Abb. 91). Beide noch im Barockzeitalter bis Mitte des 18. Jahrhunderts gepflanzt und vermutlich in jungen Jahren unter Formschnitt gehalten, haben sich unterschiedlich entwickelt. Wurden die Linden in Ascheberg nur kurze Zeit geschnitten und konnten im engen Bestand Kronen ausbilden, so weist die Farver Allee zwei weitere Kappungsebenen auf. Aus vergleichender Betrachtung sollten sich hieraus Rückschlüsse auf die Folgen von Kappungsschnitten bei Linden und letztendlich auf die praktische Baumpflege⁵ ergeben.

Als Straßenallee soll die im Zuge des Baus des Nord-Ostsee-Kanals (damals Kaiser-Wilhelm-Kanal) zwischen 1895 bis ca. 1910 gepflanzte Platanenallee an der Kanalstraße in Kiel-Holtenau näher untersucht werden (Abb. 92). Sie ist älter als die an ihr liegende Bebauung. Durch den Gebäude-, Straßen- und Leitungsbau wurde der Lebensraum der Allee erheblich eingeschränkt. Darüber hinaus ist sie die wohl nördlichste Platanenallee auf dem europäischen Festland.⁶ Ob diese Platanen tatsächlich ein Geschenk des japanischen Kaisers sind, wie es im Volksmund heißt, wäre durch Quellen erst noch zu beweisen. Auch ihr ökologischer Einfluss auf den sie umgebenden urbanen Raum spielt bei den laufenden Untersuchungen eine entscheidende Rolle.⁷

Die ökologischen Gutachten, die nach einer Ausschreibung des Landesamtes für Natur und Umwelt von dem Büro biola Hamburg, Dr. Vilmut Brock, unter Beteiligung des Büros Holger Mordhorst, Nortorf, durchgeführt werden, beinhalten eine Kartierung und Bewertung der im Lebensraum Allee vorkommenden Flora (Saum- und Traufgesellschaften) und Fauna (Vogel, Fledermäuse, Wirbellose). Ebenso ist das Vorkommen parasitärer und symbiotischer Pilze in Zusammenhang mit den Bäumen wichtig, da eine Korrelation zwischen Pilzarten und spezifischen Pilzkäfern zu erwarten ist.

Mit der baumstatistischen, baumbiologischen und mykologischen Diagnostik wurde das Hamburger Institut für Baumpflege, Prof. Dr. Dirk Du-



89 Kletkamp. Die zum Gut führende Kastanienallee.

90 Ascheberg. Die Bäume der Wasserallee konnten schon bis 1799 beeindruckende Kronen entwickeln, Bleistiftzeichnung vor 1977 (Gutsarchiv Ascheberg).

91 Farve. Die Lindendoppelallee 1979.



92 Kiel-Holtenau. Die Platanenallee hat mit dem täglichen Verkehr „zu kämpfen“.

jesiefken, beauftragt. Die kartografische Grundlage erarbeitete das Vermessungsbüro Bodo Schubert aus dem brandenburgischen Blankenfeld, mit einer exakten Aufnahme der Alleen sowie spezifischem Kronenbild jedes Einzelbaums.

Die Koordination und Bearbeitung des Forschungsprojektes sowie die kulturhistorische Untersuchung der Alleen oblag bis Januar dieses Jahres der Landschaftsarchitektin Dipl.-Ing. Henrike Schwarz⁸, danach übernahm Dipl.-Ing. (FH) Mathias Hopp diese Aufgabe. Die Projektleitung liegt in den Händen von Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. Ulrich Mehl (LANU) und Dr.-Ing. Margita M. Meyer (LD). Die baumpflegerischen, ökologischen und denkmalpflegerischen Gutachten werden bis Sommer 2006 vorliegen und im September auf einem gemeinsamen Symposium im Landeskulturzentrum Salzaue vorgestellt und diskutiert. Die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen für die jeweilige Allee werden bei diesem Fachsymposium zumindest theoretisch gemeinsam festgelegt: Das Ergebnis ist offen und es bleibt abzuwarten, ob für den Erhalt der Alleen Kronen reduzierende oder ähnliche Baumschnitte nötig sind. Als weitere Vorschläge zur Vitalitätssteigerung, zur Gefahrenabwehr oder einfach nur zum Schutz der Alleen wären u. a. Bodenverbesserungs- und Entwässerungsmaßnahmen, Anfahrtschutzeinrichtungen, Baumscheiben, Entsiegelungen oder Maßnahmen zur Verringerung des Verkehrsaufkommens denkbar.

Es ist angedacht, in der zweiten Projektphase die erarbeiteten Maßnahmen im Winter 2006/2007 umzusetzen. Die dafür notwendigen

Gelder sind noch nicht kalkuliert und weitere Förderer müssen dafür gefunden werden. Die Präsentation der Ergebnisse des Gesamtprojekts erfolgt in einem öffentlichen Abschluss-symposium im Sommer 2007. Die Projekttal-leen werden dann modellhafte, vorbildlich sanierte Alleen sein, die für den Schutz und Erhalt weiterer Alleen im Lande Pate stehen sollen.

Neben dem bereits heute realisierten Erkenntniszuwachs zum Schutz, zur Bedeutung, zum pflegenden Erhalt und zum zukünftigen Umgang mit historischen Alleen, wird dieses Projekt einen fachlichen Diskurs entfachen, der interdisziplinäre Untersuchungen und gemeinsames Handeln bei ihrem Erhalt einfordert. Das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung von historischen Alleen und die Möglichkeiten ihres Schutzes und ihrer Erhaltung wird ebenfalls befördert. Eine jetzt schon bekannte Hauptkonfliktlinie bei diesen Bemühungen ist die Verkehrssicherungspflicht. Sie bürdet den jeweiligen Alleenbesitzern ein privates Risiko auf, dass nur durch die Formulierung eines öffentlichen Interesses am Erhalt der Alleen entschärft werden kann.

Letztendlich aber ist der zukünftige Erfolg bei der Gewinnung weiterer Förderer für den Schutz, den Erhalt und die Pflege von historischen Alleen von großer, wenn nicht entscheidender Bedeutung.

Anmerkungen

¹ Zur Auswahlkommission gehören Ulrich Mehl, Dr.-Ing. Margita M. Meyer, Prof. Dr. Willfried Jansen, Matthias Werner, Gustav A. von Ludwig, Ingo Lehmann sowie Prof. Johannes Küchler.

² Vgl. Lübecker Nachrichten vom 28.1.1979.

³ Ilse von Bülow, Gudow, in: Adrian von Buttlar/Margita M. Meyer (Hrsg.), Historische Gärten in Schleswig-Holstein, Heide 1996, S. 279–281.

⁴ Zur Holz- und anderweitigen Nutzung von Alleen vgl. u. a.: Belehrung über die zweckmäßigste Art der Anpflanzung von Alleen an Landstraßen, München 1836 (ohne Verfasser).

⁵ Zum Problem mit gekappten Linden vgl.: Andreas Roloff/Dirk Dujesiefken, Zum Umgang mit ehemals gekappten Linden, in: Jahrbuch der Baumpfleger (2003), S. 103–112.

⁶ Ich danke Frau Dr.-Ing. Margita M. Meyer für diesen Hinweis.

⁷ Gemeint sind u. a. Verbesserung des Stadtklimas oder der Feinstaubbelastung. Zu Letzterem siehe: Manfred Thönnesse/Bryan Hellack, Staubfilterung durch Gehölzblätter Anreicherung und Vermeidung von Stäuben bei Wilden Wein und Platane, in: Stadt und Grün, Heft 12/2005, S. 10–15.

⁸ Zur Arbeit von Frau Henrike Schwarz vgl. u. a.: Henrike Schwarz, Schutz und Pflege historischer Alleen, in: Stadt und Grün, Heft 1/2006, S. 7.